Natur / Krafft / vnd Wirckung. A

Diß Kraut ist Warm vnd trucken im andern Grad. Zertheilet die feuchtigkeit/ stärckt die innerliche vnd eusserliche Glieder/wie der Nardus.

In Leib.

Der gemeine brauch dieser Wurtzel ist/ daß sie im Frühling in Wein gelegt/ oder zu Puluer gestossen / in einem leinen Säckle ins Faß geheuckt wirdt / derselbige Wein gewinnt einen edlen/lieblichen geruch vnnd geschmack / dienet wol zu der gesundtheit/ stärckt das Haupt vnd Hirn / erquickt das Hertz / bekompt dem kalten verschleimpten Magen wol/bessert die däwung / öffnet die verstopffte Leber/ vnnd stillet das grummen im Leib.

Gleicherweise henckt man auch diese Wurtzel ins Bier / wirdt wol geschmack darvon.

Benedictwurtzel in Wein gesotten / vnnd also warm getruncken / thut auch obgemeldte wirckung / vnnd ist ein sonderlich experiment wider das Paralysis oder Schlag/ frühe vnd abends warm eyngenommen/dann es trucknet vnnd dörret hefftig/verzehret also den Schleim/der in den Semadern klebt.

Diese Wurtzel gedört/zu Puluer gestossen/vñ in Wein getruncken/widerstreben dem Gifft/heylet auch innerliche Wunden vnd verschrung.

Aussen.

Die Wurtzel für die Nasen gehalten/ vnd daran gerochen / bringt die Ohnmächtigen hinfallenden widerumb zu sich selbst.

Etliche säubern diese Wurtzel vom Kot / dörrens / vnnd besprengens mit Essig/ legens also in die Kisten vnnd Truhen zu den Kleydern/ darvon bekommen sie einen guten geruch.

Diese Wurtzel mit Wein oder Wasser gesotten/darmit gewaschen/vnd Pflasters B
weise auffgelegt/säubert vnd heylet alle Wunden / Fisteln/ Krebs/vnnd Muttermäler. Man mag auch das dürre Puluer in die löcherte schäden eynstrewen.

Der Dampff von der Wurtzel in Wein gesotten/zu sich von vnten auff genomen/ oder die Wurtzel also warm vber die Scham geschlagen/ bringt den Frawen jre zeit.

Benedicten/ vnnd das Kraut Tag vnd Nacht/ in Regenwasser gekocht/diß hinten vnd fornen vber den Bauch gelegt/ benimpt das grimmen.

Benedictwurtz heist Lateinisch Caryophyllata, Herba Benedicti. Behmisch Benedykt.

Von braunem Schwertel.

Cap. XXIIII.

Gestallt.

DIß Kraut hat den namen vberkommen / dieweil seine bletter wie Schwertel gestalltet sind/ vergleichen sich der wilden Veielwurtz/die im ersten Buch vñ Capitel/die dritte in der ordnung beschrieben ist / stehen auffgerackt / steiff / mit vielen striemen oder neruen durzogen. Der Stengel ist Elen hoch/oben gebogen/gleich wie in der Veilwurtz / doch dünner / daran erscheinen braune Blumen / ordentlich nach ein ander gesetzt/sind länglecht / vnnd an dem vmbkreiß zertheilt/ wie die Lilgen/ darauß entspringt runder Samen. Es hat zwo runde Zwibelwurtzlen / eine ligt auff der andern. Die Schelfen oder Häutlen / damit sie bekleydet / sind gleich wie mit härigen Fäsen zusam-

C men gesetzt/wie in dem Saffran. Vnten haben sie auch zaseln/wie der Knoblauch oder Zwibeln. Es wechst in dem Getreyd/vnnd andern fruchtbaren orten/bißweilen auch auff den Wisen/sonderlich auff den feuchten.

Braun Schwertel. Gladiolus segetalis. Gladiolus Indicus, vel Canna Indica.

Matteronium,
Xiphion
Phasganon
Victorial, retuso

D *Vorzeiten nennet man Gladiolum Indicum ein Kraut/welchs der H. Clusius in stirp. Hisp. lib. 2. cap. 24. Cannam Indicam heisset. Dieses gehet das erste Jahr vom Samen auff/wil aber mit sonderm fleiß vber Winter gehalten werden. So es denselben außharret/bringt es schöne rote Blumen/dem gemeinen Gladiolo etwas/doch nicht viel/ähnlich/welche oben am Stengel viel beysamen stehen/darauß runder Samen wirdt/in größ oder grösser als Peonienkörner/aber viel härdter. Die Bletter vergleichen sich etwas den Blettern der Musæ, sind fornen zugespitzt/die Wurtzel ist knodecht wie am Rohr/wie solchs H. Clusius an gemeldtem ort klärlich anzeiget/daselbst auch ein artlichere Figur zu sehen.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Dieses Schwertels Wurtzeln wärmen/trucknen/ziehen auß/vnd zertheilen/aber die öberste ist viel kräfftiger/dann die vnterste.

In Leib.

Dioscorides sagt. So man die öberst Wurtzel mit Wein trinckt/macht sie begierde vnd lust zur vnkeuschheit. Die vntere aber thut das widerspiel.

Die öber Wurtzel in Wasser gesotten/vnnd getruncken/ist gut den Knäblen/welche in der Schoß gebrochen sind.

Aussen.

Die öberste Wurtzel mit Weyrauch vnd Wein zum Pflaster gemacht/vnd vbergelegt/zeucht die spitzen vnd dörn auß dem Leib.

Mit Dortenmehl vnd Honigwasser gesotten/vnnd vbergeschlagen/vertreibt die geschwulst bey dem Gemächte.

Diese Wurtzel zum zäpffle gemacht/vnd in der Weiber heymligkeit gethan/zeucht ihre gemeine Flüsse an sich.

Diß